



IN DIESER  
AUSGABE:

Mallorca 2003 3-4

RTF/Volksradfahren 2003 5-6

Radsportabzeichen-  
Bedingungen 7

Sommerfest 2003 8

Herrenradtour 2003 9-11

Weitere Veranstal-  
tungen 2003/2004 12-14

Unsere Wettkämpfer 15-16

Damenradtour 2003 17-19

Radschlag  
Brägel 20

Skifreizeit 2004  
Sölden 21-24

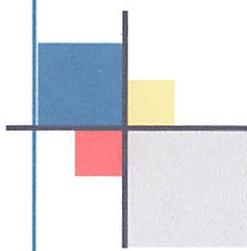
Veranstaltungskal-  
ender 2004 25

Mitgliederstatistik 26

## Radfahren



## Skifahren



## Wir trauern um unsere Vereinsmitglieder



**Amand Vogel** verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit am 16. April 2003. Amand war seit 1995 Vereinsmitglied und durch seine freundliche, zuvorkommende Art bei allen sehr beliebt. Er stand uns jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung

Unser Freund **Egon Helfer** verstarb am 26. Juni 2003 plötzlich und für uns alle unfassbar. Sein Tod ist für uns ein nicht zu ersetzender Verlust. Engagiert wie kein anderer hat er es vortrefflich verstanden die Geschicke unseres Vereins mitzugestalten



Wir werden beide nie vergessen und ihnen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

## Mallorca 2003 - Schnee am Orient

Am letzten Samstag im Februar fanden sich die meisten der 10 Teilnehmer des Rad Trainingslagers Mallorca 2003 in Neuhoof zu einem privat organisierten Transfer zum Flughafen nach Frankfurt ein. Die Gruppe wurde durch Ralf, Ivo und Friedrich beim Check-in komplettiert.

Die beim Sicherheitsscheck im Fahrradkoffer bemängelte Rohrbombe mit Zeitzünder entpuppte sich als Standluftpumpe mit Druckanzeige. Der Flug verlief reibungslos.



Auf dem Weg vom Flughafen in Palma zur Unterkunft zwischen Pollentia und Port Alcudia fanden wir ein ungewohntes Panorama vor. Die Gipfel des Gebirgszugs im Norden der Insel waren bis

herunter auf 500 m schneebedeckt. Entlang der Strasse in Richtung Osten der Insel blühten noch etliche Mandelbäume. Die Insel zeigte sich für diesen südlichen Breitengrad in einem ungewohnten grünen Kleid. Alles in allem eine gute Ausgangslage für 7, 10 oder 14 Tage Trainingslager auf dem Rad.

Gleich bei der Ankunft präsentierte sich das Pollentia Maris im gewohnten Bild, die Anlage hatte erst einige Tage vorher für die Saison 2003 geöffnet und war kaum belegt. Die Tatsache, dass nach Ankunft nur noch drei Stunden Tageslicht zu erwarten waren hinderte nicht an der angestrebten Einführungsrunde. Also, - rein ins Zimmer, - Fahrrad raus aus dem Koffer und so waren vor Sonnenuntergang bei max. 15 Grad und leichter Bewölkung bereits 45 Km absolviert. Am reichhaltigen Abendbuffet fanden die Radfahrer des RSC die nötige Stärkung für die anstehenden Touren der nächsten Tage. Die Gespräche der Teilnehmer beim abschließenden Bier ( u/o Wasser ) drehten sich natürlich ums Rad.

Die Euphorie trieb uns am Sonntag auf 160 Km. Auch am Montag standen 160 km auf dem Tageskilometerzähler (Randa/Cura). Am Dienstag dem 4. Tag auf Mallorca verhinderten kühle Temperaturen und leichter Regen einen Aufstieg zur Tankstelle Luc, es ergab sich eine weit aus längere Schleife über das Hochtal am Orient in dem noch Schnee lag.



## Mallorca 2003 - Schnee am Orient

500 Km in den ersten vier Tagen war dann doch für einige Radsportler des RSC zu viel. Regeneration war jetzt auch wegen des schlechter werdenden Wetter angesagt. Am Mittwoch kam es im Muro wegen einsetzenden Regens zum Abbruch der Tagestour. Am Donnerstag verhinderte starker Regen eine Tour am Vormittag. In kleinen Gruppen wurde dann am Nachmittag gefahren u.a. 65 Km zum Kloster Luc und zurück. Am Freitag verzögerte ein Regenschauer die Abfahrt nach Cala Figueira für etwa eine halbe Stunde. Diese Tour war sicherlich eines der High Lights der ersten Woche. Starker Wind und anfänglich kühle Temperaturen erschwerten den Hinweg, sonnige Abschnitte zeigten Mallorcas Landschaft auf dem Rückweg von seiner schönsten Seite.

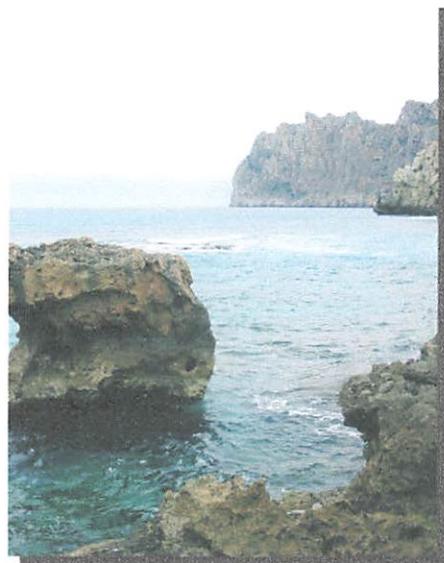
Für Mathias, Friedrich und Obi hieß es dann nach einer Woche Koffer packen und mit über 800 Km in den Beinen Abschied zu nehmen.

Die zweite Woche wurde individuell für den weiteren Aufbau der Grundlage genutzt. Zu unterschiedlich waren die Leistungsstände, somit variierten Länge und Intensität. Die Ausfahrten waren mit bis zu 260 Km manchmal so lang, dass am Ende des Tageslichtes noch Strecke übrig blieb. Cap de ses Salines im Südwesten von Mallorca, Port d'Antrax im Westen der Insel, die anspruchsvolle nördliche Küstenstrasse und Soller standen, um nur einige Ziele zu nennen, auf dem Programm. Für einige Aktive bis zu 2200 Km in 2 Wochen – das ist der Wahnsinn.

Gerade die 2. Woche war vom Wetter her beständig mit einigen sonnigen Tagen versehen. Lies der Wind einmal nach waren Temperaturen bis zu 20 Grad zu verspüren.

Der letzte Samstag im Februar erwies sich als zu früh für ein Trainingslager. Ein oder zwei Wochen später wäre besser, da sich das Wetter zu dieser Zeit stabilisiert. Die Anlage zwischen Pollentia und Port Alcudia ist ideal. Man hat die Wahl zwischen flachen, leicht welligen oder bergigen Strecken. Der Nordwesten der Insel blieb jedoch für die meisten der Teilnehmer unerreicht. Hier könnte eine Transportgelegenheit zur Verlegung des Ausgangsortes in Zukunft für die Erweiterung der Möglichkeiten sorgen. Nach einem rundum gelungenen Trainingslager bleibt nur noch der Wunsch übrig diese Veranstaltung des RSC einem größeren Kreis von Vereinsmitgliedern zugänglich zu machen.

**Andreas Piontek**



## 4. RTF und Volksradfahren

### 4. RTF und Volksradfahren des RSC Monte Kali bei Traumwetter ein voller Erfolg.

Bei Sonnenschein und Temperaturen von über 23 Grad wurde am Sonntag, dem 4. Mai zum vierten mal die RTF kombiniert mit Volksradfahren, Mountainbiking und Radmarathon für den Hessen-Cup ausgetragen. Bereits um 6:30 Uhr machten sich bei 7 Grad Außentemperatur 123 Marathonfahrer auf die lange Strecke von 202 Km. Nachdem etwas Ruhe am Start eingekehrt war wollte im Laufe des Vormittags der Strom an Radfahren einfach nicht abreißen. Insgesamt gingen 1175 Radfahrer auf die unterschiedlichsten Strecken. Dies bedeutet eine Steigerung der Teilnehmer um 75 % gegenüber dem Vorjahr.



Lange Schlangen schon am Morgen bei der Anmeldung

### Volksradfahrer 1 1/2 mal um den Erdball

Einerseits freuen wir uns über diese Entwicklung, andererseits war solch ein Ansturm nicht vorhersehbar und hatte uns an der einen oder anderen Ecke vor logistische Probleme gestellt.

Es wurden ohne Marathonfahrer über 56740 Km zurückgelegt. Fast 1 1/2 mal um den Erdball.

Pro zurückgelegten Kilometer überweisen die Sponsoren für die Spendenaktion "Ich brauche deine Hilfe" fünf Cent. Dies ergibt einen Betrag von 2837 Euro für die Auftaktver-

staltung. Sehr gut wurde, mit fast 300 Teilnehmern, die MTB-Strecke angenommen. Konsequenterweise ging am Kontrollpunkt die Verpflegung aus.

Als einziges Handicap nahm auf der Strecke bei wolkenlosem Himmel der Wind im Laufe des Tages stark zu. Mit der Rückkehr der Kurzstreckler kam im Schlosshof Biergartenstimmung auf. Hier war vom Wind auf der Strecke nichts zu spüren. Viele Radler verweilten in der Sonne und ließen es sich bei Speis und Trank bis in den Nachmittag gut gehen.



Offizielle Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung mit Sponsoren und viel Prominenz

### Gute Organisation gleicht Engpässe aus

Rückendeckung erhielten der RSC durch die Anwesenheit des CDU-Budestagsabgeordneten Martin Hohmann, der Bürgermeisterin von Neuhoef Maria Schultheis, Edgar Vey von der VR-Bank als Vertreter der Sponsoren und Ferdinand Herr als Vorsitzender des jüngst gegründeten Vereins "Hessisch-Bayrischer Radvierer e.V.". Der guten Organisation, geleitet vom neuen 1. Vorsitzenden Erhard Adamczyk, gelang es eine aufs andere Mal Engpässe in der Verpflegung auszugleichen. An dieser Stelle bedanken sich nochmals die Verantwortlichen

# Hess.-Bayr. Radvierer und Hessen-Cup 2003

des RSC Monte Kali Neuhof für den engagierten Einsatz aller Helfer.



Bei schönstem Wetter waren alle Plätze besetzt

## An die 600 Erstteilnehmer am Hess.-Bayr.- Radvierer

Bei der Auswertung der Daten kam zu Tage, dass viele Familien gegenüber dem Vorjahr komplett an den Start gingen. Wir mussten an die 600 neue Datensätze von Teilnehmern anlegen die im letzten Jahr überhaupt noch nicht am Hess.-Bayr.- Radvierer teilgenommen hatten. Auffällig die hohe Anzahl von Erstteilnehmerinnen und Kindern.

Auch alle weiteren Veranstaltungen des Hess.-Bayr.-Radviereres waren ein voller Erfolg. Insgesamt gingen 3263 Radfahrer im Jahr 2003 an den Start und legten 137.253 Kilometer zurück. Aus diesem Grund konnten wir deshalb am 30.10.2003 in den Geschäftsräumen der Genossenschaftsbank Fulda die stolze Summe von insgesamt 7.000 Euro für die Spendenaktion der FZ überreichen. Die Veranstaltung ist auch für die nächsten Jahre gesichert, denn die Firma Förstina gab die Zusage im Jahr 2004 ein Radtrikot und in 2005 eine Radhose zu spendern.



# Deutsches Radsportabzeichen (DRA)

Alle interessierten Radfahrer können in diesem Jahr das DRA ablegen. Die Bedingungen für die einzelnen Altersstufen können aus der Tabelle ersehen werden. Wer teilnehmen möchte muss sich vorher anmelden. Auskünfte beim 1. Vorsitzenden oder bei den Radwarten.

## Deutsches Radsportabzeichen Abnahmebedingungen ab 1994

<b>Bronze</b>	<b>Silber</b>	<b>Gold</b>
---------------	---------------	-------------

### Bedingungen Männer

Alter / Jahre	18 – 25	26 – 32	33 – 38	39 – 44	45 – 49	50 – 54	55 – 59	60 – 64	65 – 69	70 – 74	ab 75
<b>Tourenkontrollfahrten</b>	1 x 150 km in 7:00 Std. oder 2 x 100 km in je 4:30 Std. oder 3 x 75 km in je 3:15 Std.	1 x 150 km in 7:30 Std. oder 2 x 100 km in je 4:45 Std. oder 3 x 75 km in je 3:25 Std.	1 x 150 km in 8:00 Std. oder 2 x 100 km in je 5:00 Std. oder 3 x 75 km in je 3:30 Std.	1 x 150 km in 8:15 Std. oder 2 x 100 km in je 5:15 Std. oder 3 x 75 km in je 3:35 Std.	1 x 150 km in 8:30 Std. oder 2 x 100 km in je 5:30 Std. oder 3 x 75 km in je 3:45 Std.	1 x 100 km in 6:10 Std. oder 2 x 75 km in je 4:10 Std. oder 3 x 50 km in je 2:35 Std.	1 x 100 km in 6:20 Std. oder 2 x 75 km in je 4:20 Std. oder 3 x 50 km in je 2:40 Std.	1 x 100 km in 6:30 Std. oder 2 x 75 km in je 4:30 Std. oder 3 x 50 km in je 2:45 Std.	1 x 100 km in 6:40 Std. oder 2 x 75 km in je 4:40 Std. oder 3 x 50 km in je 2:50 Std.	1 x 100 km in 6:50 Std. oder 2 x 75 km in je 4:50 Std. oder 3 x 50 km in je 3:00 Std.	1 x 100 km in 7:00 Std. oder 2 x 75 km in je 5:00 Std. oder 3 x 50 km in je 3:10 Std.
<b>Radwandern / Radtourenfahren (km / Jahr)</b>	1.400 km	1.400 km	1.200 km	1.200 km	1.200 km	1.000 km	1.000 km	1.000 km	1.000 km	800 km	800 km
<b>Schnellfahren (20 km)</b>	45:00 Min.	47:00 Min.	49:00 Min.	51:00 Min.	53:00 Min.	55:00 Min.	57:00 Min.	58:00 Min.	61:00 Min.	63:00 Min.	65:00 Min.

### Bedingungen Frauen

Alter / Jahre	18 – 25	26 – 32	33 – 38	39 – 44	45 – 49	50 – 54	55 – 59	60 – 64	65 – 69	70 – 74	ab 75
<b>Tourenkontrollfahrten</b>	1 x 100 km in 5:00 Std. oder 2 x 75 km in je 3:30 Std. oder 3 x 50 km in je 2:10 Std.	1 x 100 km in 5:15 Std. oder 2 x 75 km in je 3:45 Std. oder 3 x 50 km in je 2:15 Std.	1 x 100 km in 5:30 Std. oder 2 x 75 km in je 4:00 Std. oder 3 x 50 km in je 2:20 Std.	1 x 100 km in 5:45 Std. oder 2 x 75 km in je 4:10 Std. oder 3 x 50 km in je 2:25 Std.	1 x 100 km in 6:00 Std. oder 2 x 75 km in je 4:20 Std. oder 3 x 50 km in je 2:30 Std.	1 x 75 km in 4:40 Std. oder 2 x 50 km in je 2:40 Std.	1 x 75 km in 4:50 Std. oder 2 x 50 km in je 2:50 Std.	1 x 75 km in 5:00 Std. oder 2 x 50 km in je 3:00 Std.	1 x 75 km in 5:10 Std. oder 2 x 50 km in je 3:10 Std.	1 x 75 km in 5:20 Std. oder 2 x 50 km in je 3:20 Std.	1 x 75 km in 5:30 Std. oder 2 x 50 km in je 3:30 Std.
<b>Radwandern / Radtourenfahren (km / Jahr)</b>	1.200 km	1.200 km	1.000 km	1.000 km	1.000 km	800 km	800 km	800 km	800 km	500 km	500 km
<b>Schnellfahren (20 km)</b>	55:00 Min.	57:00 Min.	59:00 Min.	61:00 Min.	63:00 Min.	65:00 Min.	67:00 Min.	69:00 Min.	71:00 Min.	73:00 Min.	75:00 Min.

Nachweise sind durch bescheinigte Fahrtenbücher (Fahrtenpaß) oder RTF-Wertungskarte zu erbringen. Die unter der Rubrik "TOURENKONTROLLFAHRT" gewerteten Fahrten dürfen beim Radwandern/Radtourenfahren nicht mehr mitgewertet werden.

## Sommerfest am 19. Juni 2003

Wie bereits bei der Wanderung auf den Monte Kali konnte sich auch das Sommerfest mit überdurchschnittlich 80 Teilnehmern sehen lassen. Bei angenehmen Temperaturen und sonnig bis heiterem Wetter trafen sich die Vereinsmitglieder am frühen Nachmittag im Bürgerhaus Dorfborn.



Traditionell stand vor dem Fest der Sport und insgesamt 11 Aktive nahmen den Kampf gegen die Uhr über etwas mehr als 25 Km auf. In einem Abstand von einer Minute wurden die Teilnehmer am vereinsinternem Einzelzeitfahren auf die Strecke über Neuhof, Giesel, Zell, Johannesberg, Ziegel, Steinberg und zurück nach Dorfborn geschickt. Unglücklich verlief das EZF für Egon Adamczyk, der mit einem Defekt auf der Strecke blieb. Am Ende siegte erwartungsgemäß Armin Fischer in genau 39 Minuten, gefolgt von Andreas Montag und Andreas Piontek auf den Plätzen (weitere Ergebnisse siehe Tabelle).

Das Geschicklichkeitsfahren für die Kinder wurde auf einem Parcours auf dem Rasenplatz am Bürgerhaus ausgetragen. Eingeteilt in Altersklassen ging es darum so geschickt wie möglich über und um Hindernisse, als auch auf Zeit den Kurs zu bewältigen. Urkunden und Preise



gab es für die Besten bei der nachfolgenden Siegerehrung. Auch die Eltern hatten dabei Ihren Spaß.



Neben dem Sport trug eine große Auswahl an Essen und Trinken zur Geselligkeit bei. Chinesische Köstlichkeiten, Steaks und Würste vom Grill und verschiedene Kuchen zur Auswahl. Musik auf der Terrasse trug zur heiteren Stimmung bei. Dank der guten Organisation fand das Sommerfest bei allen beteiligten große Zustimmung.

Platz	Name	Fahrzeit	Differenz	Schnitt
1.	Armin Fischer	0:39:00	0:00	39,08 km/h
2.	Andreas Montag	0:40:51	1:51	37,31 km/h
3.	Andreas Piontek	0:42:15	3:15	36,07 km/h
4.	Jürgen Kress	0:43:04	4:04	35,39 km/h
5.	Bernhard Müller	0:43:53	4:53	34,73 km/h
6.	Friedrich Krüger	0:44:03	5:03	34,60 km/h
7.	Ehrhard Adamczyk	0:45:58	6:58	33,15 km/h
8.	Michael Tegethoff	0:46:35	7:35	32,56 km/h
9.	Frank Hau	0:48:48	9:48	31,22 km/h
10.	Michael Vogel	0:52:06	13:06	29,25 km/h
11.	Egon Adamczyk	Defekt	-	-

## Herrenradtour 2003

Am letzten Augustwochenende trafen sich 18 unerschrockene Biker zur Herrenradtour 2003. Auch wenn die Tour de Herren Tradition hat, wurden in diesem Jahr einige Normen gebrochen.

Normal -findet die Herrenradtour Anfang September statt.

Normal -ist Kaiserwetter angesagt.

Normal -haben die beiden „Frankfurter“ Ivo Schmitt und Michael Liersch die weiteste Anreise.

Normal -geht Jürgen (Säckel) Kress als einer der Letzten bei „Frühnebel“ vom Ebert heim.

Normal -steigt bei einem 40. Geburtstag eine Riesenfete.

Normal -wird der Bericht von jemandem verfasst, der das Metier beherrscht.

Aber naja, was ist beim RSC schon normal?



Die bevorstehenden Hochzeit von Marika und Steffen war Grund genug, um die Herrenradtour auf den 30. u. 31. August vorzulegen. Pünktlich auf die Minute (zwischen 10.00 Uhr und 10.20 Uhr) trafen die „Pedalisten“ bei noch trockenem Wetter, zum Treffpunkt an der Bike-Kurve ein. Die weiteste Anreise hatten aber nicht Ivo und Michael, sondern Leo Harengel der eigens für die Tour aus seinem Urlaubsdomizil Dänemark angereist war. Die Ausstattung der Teilnehmer war exquisit, vielfältig aber auch gegensätzlich. Der Eine (Paul) stellte sich mit 2 prall gefüllten Sattel-

taschen auf eine 2-wöchige Überlebenstour ein, der Andere (Matthias) war mit seiner Lenkertasche für eine Kaffeefahrt gut gerüstet.

Bedingt durch den Wetterbericht und die aufziehenden Wolken musste man sich auf Regen einstellen. Regenklamotten raus, oder vielleicht doch nicht? Manch einer wurde dabei von seinem Rucksack und Jürgen (Hütte) überrascht und entdeckte, dass der komische Zipfel am Rucksackboden eigentlich eine Regenschutzhülle ist.

So wartete man geduldig bis im Tropensommer 2003 endlich die Regenzeit einsetzte. Mit den ersten Tropfen und entsprechendem Outfit (Ivo konnte mit seinem „Startbahn-West-Regencap“ gleich das ganze Fahrrad abdecken) ging es endlich los. Immerhin bot der RSC somit ein neues Fahrerlebnis im Sommer 2003.

Vorbei am 2. Schacht musste Norbert schon im Lützbachtal erkennen, dass selbst ein neues Fahrrad nicht vor einem Plattfuss schützt. Die Panne kam früh aber es war, dank des Timings von Ulrich E. (der mit dem Platten bis zum Ebert wartete), auch die Einzige.

Sicher dirigiert von Klaus (Klausi) Hilpert führte die Tour, bei nun stärker einsetzendem Regen, quer Beet in Richtung Vogelsberg. Vorbei am Niedermoser See und einigen Höhenmeter in den Beinen, wurde der Gasthof „Deutsches Haus“ in Ilbeshausen angesteuert. Außen nass und innen vertrocknet, versuchten wir in der Gaststube diesen misslichen Zustand umzudrehen und uns aufzuwärmen. Jürgen (Säckel) belegte dabei gleich einen Crashkurs. Die Finger so nahe an der Kerze haltend, dass sie schon schwarz wurden war sein Kommentar: „So, jetzt sind sie endlich warm!“ Mit einer hervorragenden Wurstplatte und diversen Getränken gaben sich die Wirtsleute alle Mühe, um für unser Wohlergehen zu sorgen. Gesättigt, mit der Hand genüsslich über den Bauch fahrend, hatte Roger nur noch zwei Wünsche: „So, jetzt ein Bett und ein Miststück !!!“ Leider (oder Gott sei

## Herrenradtour 2003

Dank) musste der Wirt hier passen!

Die heitere Stimmung nutzte unser Kassierer Egon umgehend aus, um den jeweiligen Obolus zu kassieren, hatte er nun mit wenig Widerstand zu rechnen. Eine weitere Pflicht stellte sich mit der „Wahl“ eines Chronisten für die Tour. Trotz heftigster Gegenwehr wurde ich, Martin, einstimmig „ausgeguckt“. Ob's richtig war? Geistesgegenwärtig überreichte mir Roger gleich seine persönliche „Spende“. Böse Gerüchte über die übliche Handhabung im öffentlichen Dienst konnten aber nicht belegt werden. Weitere Zahlungen stehen noch aus.

Wie weit Rogers Arm wohl reicht? Jedenfalls hatte Petrus zu unserem Aufbruch ein Einsehen. Regenjacken usw. konnten getrost abgelegt werden. Den Preis für die Auslösung vergessener Überschuhe, sollte Egon an der nächsten Station erfahren.

Dem Vulkanradweg folgend, führte die Route über Grebenhain weiter in Richtung Lauterbach. Als eine der angekündigten Sehenswürdigkeiten u. Museen konnte Ivo lediglich eine mittelalterliche Hinrichtungsstätte ausmachen, die allerdings beim Rest des Feldes wenig Beachtung fand. Die Zentralstation (eine Radkneipe) vor Lauterbach, war da schon eher eine Besichtigung wert.

Bei Egons Auslöschungsrunde philosophierten einige über den Anfang und das Ende des vorbeiführenden Rundweges. „Mann, ein Rundweg hört nie auf!“ Energisch löste Säckel das Problem mit einem Satz. Nachdem Roger und Säckel noch den Unterschied von einem Nackten aus Sandstein und aus Herstein klarstellten, wurde es Zeit das letzte Teilstück anzugehen.

Die letzten Kraftreserven angebrochen, erreichten wir unser Ziel, die Hardtmühle bei Eifa (Tief im Vogelsberg steht ein ...). Eine erste Stärkung im Biergarten und Capitano Erhard bat zur Tombola. Wer teilt sich wo mit wem ein Zimmer. Immerhin mussten 12 Mann im etwa 2 km entfernten Eifa unterge-

bracht werden. Der Shuttledienst funktioniert indes reibungslos.

So begaben sich die „12 Apostel“ zunächst auf den Weg, um ihre Zimmer zu beziehen



und um sich frisch zu machen. Dabei sorgte ein Blitzeinschlag in der unmittelbaren Nähe, verbunden mit einem Stromausfall, für helle Aufregung. Immerhin wurde Norbert bei seiner intensiven Körperpflege, mit dem Föhn in der Hand, vom Blitz überrascht. Die Story von „Noberto Blanco“ machte schnell die Runde.

Doch trotz allem traf sich die Mannschaft frisch geduscht und halb gefönt mit viel Appetit, zum Abendessen im Wintergarten der Hardtmühle. Zu unserem Nachteil fand zeitgleich eine Geburtstagsfeier in dem Lokal statt und wir mussten, das Büfett vor Augen, warten, trinken, warten, trinken... Unser „Happy Birthday“, gesungen in der Hoffnung auf eine Runde „Kurze“ wurde wohl zu einem absoluten Höhepunkt bei der 40. Geburtstagsfeier einer „älteren“ Dame.

Pommes satt und eine Runde Kümmel war schließlich die Belohnung für unser langes warten. Sogar „Pommesschreck“ Michael konnte zufriedengestellt werden und auch Säckel „genoss“ seinen Kümmel.

Atemberaubende Ausdünstungen eines einzelnen Herren, der hoffentlich in eigenem Interesse inzwischen einen Arzt aufgesucht hat, brachten Bewegung in die Runde, ehe Leo das mitternächtliche Kuchenbüfett der Ge-

## Herrenradtour 2003



burtstagsrunde in der Nase lag.

„Sanitätsgefrierer“ Säckel Kress hatte Mitleid und bescherte seinem an Unterzucker leidenden Freund Zugang zu einem Stück Torte. Leo wird ihm ewig Dank erweisen.

Nach kurzer Nacht in kurzen Betten, unser „Langer“ (Steffen) schlief Gerüchten zufolge diagonal, wurden wir mit einem exzellenten Frühstück verwöhnt. Dies war auch nötig, denn unmittelbar nach der Abfahrt wartete die Qual des Tages auf uns. Eine ca. 3 km lange Steigung ließ uns gleich ins Schwitzen kommen. Oben angekommen schaute sich Paul schon nach einem älteren Mann mit Schlüssel und weißem, langen Bart um. Unserem Führungstrio (Erhard, Egon, Klaus) gefiel die Steigung so gut, dass sie wegen Unklarheiten bezüglich der Rechnung noch einmal umkehrten. Die Bergwertung sei euch gegönnt.

Bergab und flach führte die weitere Strecke, den Landkreis Hersfeld-Rotenburg streifend, über Queck - Schlitz - Paris. Na gut, den Eiffelturm sahen wir nicht, aber dafür Pfordt und den Pfordter See. Im Gasthof Porta nahmen wir unser Mittagessen ein. Was sich im Verlauf des Tages schon andeutete wurde zur Gewissheit. Unserem Jürgen (Säckel) ging es nicht gut. Sein Zustand und die Tatsache, dass er alkoholische Getränke mied und sich ruhig auf eine Bank zurückzog war besorgniserregend.

Nach entsprechender Pause und inzwischen

wärmenden Sonnenstrahlen, kam nun mit Sonnenbrille und kurzen Shirts endgültig das ganze Equipment zum Einsatz. Über den R 1 war die Wiesenmühle das nächste Etappenziel, womit bestimmt das immer zunehmende Tempo erklärbar war. An der Wiesenmühle angekommen, gab es zunächst praktischen Anschauungsunterricht im Liebesleben der Hunde, der von einigen Herren kurz genutzt wurde. Das eigene Wohl (Wasser, Schorle, Tee) überwog aber schnell, auch wenn dies mit einigen Schwierigkeiten verbunden war. Mit einer solch großen Anzahl von Bestellungen (18!!!) schien der „Herr Ober“ fast überfordert. Trotz einiger Schwierigkeiten bekam doch jeder sein Getränk, bevor die letzten 15 km nach Neuhof in Angriff genommen wurden. Überlegungen in Kerzell, das dortige Fischerfest zu besuchen, bedeuteten den Abschied von Jürgen K.. Ein kurzes Tschüs und nichts war mehr mit „Frühnebel“ beim Ebert. Nachdem auch unser Leader Klaus, ein „alter Kerzeller“, mit unserem Dank hier die Truppe verließ, ging es doch weiter nach Neuhof. Bei unserem Vereinswirt Karl-Heinz angekommen, kam das eingangs erwähnte, optimale Timing von Ulrich Eisenstein zum tragen. Das Fahrrad war unten Platt (oben ging's noch). Der spätere Heimweg sollte sich so aber wenigstens sicherer gestalten. Auf Eberts Terrasse fand die Herrenradtour schließlich ihren Abschluss. Zufrieden wurden die letzten Sonnenstrahlen des Tages genossen, ehe sich einige nach Hause begaben und andere ihren Standort ins Lokal verlegten. Zu den letzten gehörte auch der Chronist, der sein Protokoll damit beenden muss.

Zum Schluss bleibt nur noch Dank zu sagen. Dank dem Vorstand, allen voran Erhard, Egon und Klaus für die perfekte Organisation. Dank aber auch an alle Teilnehmer, durch die unsere Herrenradtour wieder zu einem schönen Event wurde.

Also dann, auf zur Tour 2004 !

Martin

## Weitere Veranstaltungen 2003/2004

### Förstina-Besichtigung am 15.4.2003

Unser Radwart Armin empfing an diesem Tag 45 Personen aus unserem Verein, darunter auch viele Kinder. Eine sehr interessante Führung machte uns mit der Produktion der FÖRSTINA Produkte vertraut.



Im Anschluss konnten wir alle Getränke testen und unseren Durst löschen.

### Wanderung auf den Kali- Berg am 10.5.2003

Über 80 Teilnehmer hatten sich an diesem Tag versammelt um unter der Führung von Mathias Müller den Kaliberg zu besteige



Bei klarem Wetter hatten wir eine sehr schöne Aussicht und erfuhren von unserem Führer sehr viele interessante Details über das Wahrzeichen Neuhoofs.



Im Ziel wurden wir mit kühlen Getränken und frisch gezapftem Hefeweizen von Egon Helfer empfangen.

## Weitere Veranstaltungen 2003/2004

### Fahrt zur Enzianhütte

Am 30. November führte die traditionelle Jahresabschlussfahrt des RSC Monte Kali auf die Enzianhütte in der Rhön.

Bei sehr guten äußeren Bedingungen starteten 15 Teilnehmer zu dieser in jedem Jahr sehr beliebten Tour. Nachdem gerade im letzten Teil der Strecke recht anspruchsvolle Stei-



gungen bewältigt waren, konnten sich alle Radler auf der Enzianhütte zünftig stärken.

Der Heimweg wurde, im Gegensatz zu den letzten Jahren, von allen Teilnehmern wieder mit dem Fahrrad bewältigt.



### Silvester-CTF 31.12.2003

### 160 Starter beim Neuhofer Silvester CTF 2003 "Rund um den Monte Kali"

Zum zweiten Mal veranstaltete der RSC Monte Kali zum Jahresabschluss 2003 eine Silvester CTF (Country Touren Fahrt) in Neuhof.

Bei trockenkalter Witterung gingen am Silvester Vormittag über 160 Starter an den Start. Neben den Fahrern aus der näheren Umgebung nahmen auch Teilnehmer aus Brandenburg, Leipzig, Mainz und ganz Hessen die 32 bzw. 48 km langen Strecke in Angriff.

Der 32 km Kurs führte vorbei an Dorfborn und Rippbach durch den Wald bis Thomas Ruh. Dann ging es weiter über den Hexen-Tanzplatz, Kohlweg, vorbei am Munitionsdepot, durch das Raabental zur Auerhahnfichte. Hier war ein Kontrollpunkt eingerichtet, an dem sich die Fahrer mit warmen Getränken und Müsliriegeln stärken konnten.

Nach dieser Verschnaufpause führte der Weg zur Wilddiebskiefer, durch den Lützgrund zum Schacht II und danach wieder nach Neu- hof.

Nach erfolgreichem Abschluss konnten sich die Teilnehmer im Vorraum des Bürgerhauses bei heißen Getränken und Speisen aufwärmen.

Für Silvester 2004 ist die CTF wieder fest eingeplant.

## Weitere Veranstaltungen 2003/2004

### Neujahrsfeier am 17.1.2004

Um die Mitglieder vom alljährlichen Weihnachtsfeierstress zu befreien, veranstaltete der RSC Monte Kali in diesem Jahr eine Neujahrsfeier für seine Mitglieder. Am 17. Januar um 15.00 Uhr traf man sich im Dorfgemeinschaftshaus Dorfborn zu Kaffee und Kuchen. Da es in der großen RSC-Familie auch sehr viele Kinder und Jugendliche gibt, hatte der Vorstand eigens den bekannten Zauberer Gerrit engagiert.

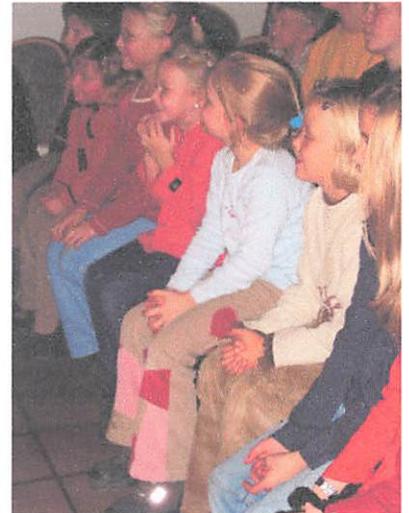
Dieser verstand es hervorragend die kleinen aber auch die großen RSC'ler mit seinen verblüffenden Tricks in seinen Bann zu ziehen.



Entsprechend erntete dieser auch am Ende seiner Show von allen minutenlangen Applaus.

Danach hatte man Gelegenheit im Gespräch die letzte Saison noch einmal Revue passieren zu lassen oder über die kommende Skifreizeit zu sprechen. Abends konnten sich alle an einem reichhaltigen Büffet stärken. Einigen scheint der Abend besonders gefallen zu haben, denn die Letzten haben wohl erst um 1.30 das DGH verlassen.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Neues im nächsten Jahr!!



### CD-ROM mit Bildern erhältlich

Für einen Unkostenbeitrag von 1,50 € kann ab sofort eine CD-ROM mit Bildern von fast allen Veranstaltungen des RSC Monte Kali aus den letzten 2 Jahren erworben werden. Weit über 1000 Fotos zeigen einen sicherlich interessanten Querschnitt über unsere Veranstaltungen.

Es sind noch Radjacken mit heraustrennbaren Ärmeln und einige kurze Radhosen m. Trägern und Einsatz in verschiedenen Größen erhältlich.

Bei Interesse bitte beim 1. Vorsitzenden melden!!



## Aktive des RSC Monte Kali am Hockenheimring in guter Form

Wo noch vor einigen Wochen die Renner der Formel 1 ihr Profil in den Asphalt zeichneten traten am zweiten Samstag im September am Hockenheimring die Hobbyradfahrer zum Einzelzeitfahren und 12 Stundenrennen an. Der Hockenheim Ring war wieder idealer Austragungsort für eine gelungene Veranstaltung. Die breite Rennstrecke

ohne Gegenverkehr bietet genügend Platz für Radsportler und Organisatoren und die Tribünen einschließlich Motordrom und Boxengasse bildeten einen gewissen Schutz vor dem am

späten Vormittag aufkommenden Wind. Die ASG Tria Hockenheim hatte sich wieder mächtig ins Zeug gelegt um eine Mammutveranstaltung mit 100 12 Stunden Fahrern 50 12 Stunden Mannschaften und 450 Einzelzeitfahrern und Fahrerinnen über die Bühne zu bringen. Dies ist um so beachtlicher, da am gleichen Wochenende in Bad Dürkheim der Raiderman mit Einzelzeitfahren und Jedermannrennen ausgetragen wurde.

Bei heiterem Wetter und Temperaturen bis zu 23 Grad konnten die Aktiven des RSC Monte Kali nach den acht Runden a 4,5 Km mit den Platzierungen 3, 38 und ?? von 423 Finishern überzeugen.

Armin Fischer belegte einen sehr guten 3. Platz in der Gesamtwertung und konnte sich gegenüber dem Vorjahr um einige Sekunden und um zwei Plätze auf eine Zeit unter 49 Minuten verbessern.

Andreas Piontek verbesserte sich auf den 36 Km gleich um 4 ½ Minuten auf den 8. Rang in der Altersklassenwertung, Platz 38 in der Gesamtwertung.

Andreas Montag war zum ersten mal in Hockenheim am Start. Leider liegt für ihn keine offizielle

Zeit für die Zieldurchfahrt nach der 8. Runde vor. Auf der Grundlage der von uns gestoppten Zeit war er aber auch sehr gut unterwegs und hätte sich mit einer Zeit von 53 ½ Minuten auf Rang 20 der Altersklassenwertung, Platz 50 in der Gesamtwertung wiedergefunden.



### Zeiten:

Armin Fischer 48:55 Min = 44.15 Km/h  
 Andreas Piontek 52:54 Min = 40.83 Km/h  
 Andreas Montag 53:30 Min = 40.38 Km/h

## Armin Fischer gewinnt Einzel-Zeitfahren in Kaltennordheim

Am 1. Mai 2003 nahmen Armin Fischer, Michael Kronberg, Friedrich Krüger und Andreas Piontek in Kaltennordheim an einem 36 km langen Einzel - Zeitfahren teil. Armin Fischer konnte wie schon im Jahr zuvor dieses Rennen gewinnen. Die weiteren Ergebnisse nachstehend:

Armin Fischer	48.51 min	1. Platz	
Michael Kronberg	52.28 min	10. Platz	3. Platz Altersklasse
Friedrich Krüger	58.18 min	82. Platz	2. Platz Altersklasse
Andreas Piontek	59.31 min	96. Platz	15. Platz Altersklasse

In der Presse ist über dieses Zeitfahren der nachstehende Bericht erschienen:

RADSPORT: EINZELZEITFAHREN IN DER RHÖN

# Kraftpaket aus Hessen dominierte

Hesse mit orthodoxem Fahrstil zum Sieg / Skilangläuferin vom Rhöner WSV setzt Achtungszeichen

VON GERT HELLMANN

Gut möglich, dass die rührigen Veranstalter vom Rad-Club Feldatal in zwei Jahren neue Pokale für die Gesamt-sieger kaufen müssen: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen haben die Sieger aus dem vergangenen Jahr gestern bei der 14. Auflage des Einzelzeitfahrens im Feldatal ihre Trophäe verteidigt.

**KALTENNORDHEIM** – Schneller als Claudia Seidel vom RSC Plauen (57:27 min.) und Armin Fischer vom RSC Monte Kali Neuhof (48:51 min.) war keiner der 221 Teilnehmer auf der 36-Kilometer-Strecke Kaltennordheim – Weilar – Kaltennordheim.

„Eigentlich fahre ich nur drei oder vier Zeitfahren im Jahr. Für das in der Rhön trainiere ich besonders, weil mir die Strecke richtig gut liegt“, sagt der Sieger aus dem Kreis Fulda. Der 34-Jährige ist ein leidenschaftlicher Zeitfahrer. „Der Kampf gegen die Uhr ist die Stunde der Wahrheit, es ist die ehrlichste Disziplin des Radsports“, erklärt der Elektrotechniker. Erst vor fünf Jahren ist der Hesse mehr durch Zufall zum Radsport gekommen. Nach einem Kreuzbandriss war seine Fußball-Karriere zu Ende. Dafür schraubt er nunmehr fast 20.000 Kilometer pro Jahr auf dem Rad. Fischer profitiert vor allem von seinen enormen Kraftreserven. Entgegen jeder Radsport-Theorie fährt er mit niedriger Trittfrequenz, aber mit hoher Übersetzung. Elf Meter legt er bei jeder Pedalumdrehung zurück. Auch gestandene Radsportler wie der zweitplatzierte Jenaer Stefan Brunner, Martin Schütze aus Cottbus und der Rekordhalter auf der Feldatalstrecke, Stefan Zipfel aus Kronach, mussten Ar-



min Fischer trotz dessen unkonventionellen Fahrstils ziehen lassen und sich auf den Platz hinter ihm einreihen. Bester Südhüringer auf dem schweren Kurs mit starkem Gegenwind im zweiten Pennabschnitt war Falko Herting vom RSV Meiningen auf Rang 15. Der Mitvierziger hatte auf den Sieger schon den respektablen Rückstand von viereinhalb Minuten. Eine starke Leistung bot auch Robby Aplet vom TV Baumbach. Der 36-jährige Triathlet kam mit:

seiner Zeit von 55:04 Minuten in dem starken Feld mit 203 Fahrern aus ganz Deutschland immerhin auf Rang 33 ein.

Die 18 Starterinnen umfassende Damen-Konkurrenz wurde von den Triathletinnen dominiert. Allen voran Vorjahressiegerin Claudia Seidel. Die 22-jährige Jenaer Studentin für Sport und Biologie gab mit ihrer Zeit von 57:27 Minuten selbst der Zweitplatzierten Kathrin Köntopp einen Rückstand von über drei Minuten mit auf den Nach-

hauseweg nach Lobau. Dabei gehört Köntopp, die in Kaltennordheim auch schon siegte, zu den bekanntesten Größen im Thüringer Triathlon-Sport. Gemessen am Trainingsumfang der Plauenerin ist sie jedoch eine luppenreine Amateurin. Claudia Seidel trainiert nämlich in der Jenaer Triathlon-Leistungsgruppe von Klaus-Peter Justus fünf bis zwölf Mal in der Woche, anschließend mit Männern Radfahren ist dabei ihre Paradedisziplin. „Nach Kaltennordheim

komme ich jedes Jahr wieder. Die Organisation ist top. Unter den Athletinnen herrscht noch nicht so ein profithafes Gehabe wie anderen Orts“, erklärt die sympathische junge Sportlerin.

Für einen Paukenschlag sorgte eine 13-Jährige vom Rhöner WSV. Julia Litke kniete sich auf den Rad richtig rein und fuhr auf Platz drei. Der jungen Skilangläuferin wird das sicher Auftrieb geben für ihren Gang an das Oberhofer Sportgymnasium.

## Andreas Piontek beim Welt-Cup-Rennen Züri Metzgete

### 90. Züri Metzgete

Welt Cup Rennen mit Familiencharakter

Jedermannrennen als Rahmenprogramm

Kurzfristig hatte ich mich entschieden am Jedermannrennen als Rahmenprogramm des Welt Cup Radrennen in Zürich an den Start zu gehen. Diese Rennen wird vom gleichen Veranstalter ausgetragen der auch die HEW Classics organisiert. Der Vorteil in Zürich ist das mit 2000 Fahrern doch erheblich kleinere Starterfeld verglichen mit den 13500 die in Hamburg an den Start gegangen sind. Als wir am Nachmittag des Vortages das Hotel in Düringen bei Zürich erreichten mussten wir erfreulich festgestellt dass das Team Telekom im



gleichen Hotel gebucht hatte. Daniele Nardello und Guiseppe Guerini waren im Zimmer nebenan untergebracht. Es gelang meiner Frau noch einige Aufnahmen beim Frühstück zu machen.

Startschuss zum Jedermannrennen über 71 Km erfolgte um 9:00 mit einer Steinschlossmuskete aus dem Jahre 1777 nachdem man das Ford T Modell aus dem Jahre 1914/15 vorsichtshalber einige Minuten vorher auf die Strecke geschickt hatte. Die ersten beiden Startblöcke waren mit je 250 Fahrern besetzt, jeder weiterer Block mit 500 Fahrer. Jeder Block wurde mit zwei Minuten Verzögerung auf die Strecke ge-

schickt. Eine gute Maßnahme, ermöglicht durch die individuelle Zeitnahme, um das große Feld von über 2100 Fahrern zu entzerren. Der bergige Parcours entspricht dem Profil der Rhön. 270 Meter Höhenunterschied auf den ersten 10 Kilometern durch Zürich bis Forch, 900 Höhenmeter insgesamt.

Das Tempo war erwartungsgemäß hoch, viele aus den hinteren Startblöcken versuchten schon auf der Bergaufstrecke aus Zürich heraus auf vordere Blöcke aufzuschließen. Eine Minute nach überqueren der Startlinie bin ich im vorderen Teil des Block D schon auf den hinteren Teil des Block C aufgefahren. In der Abfahrt ab Forch, bereits nach 10 Km mit 762 m zweithöchster Punkt der Strecke, bildeten sich mehrere große Gruppen die aus jeweils 50 Fahrern bestanden. Es folgte ein leicht welliges Gelände über Oetwil und Bubikon bis nach Hombrechtikon bei Km 41. Ein zu hohes Tempo zu Beginn des Rennens, ein technischer Defekt am Umwerfer und eine zwingende Pause zur Getränkeaufnahme am Verpflegungspunkt in Hombrechtikon haben mich dann zurückgeworfen.

Auf dem letzten Drittel der Strecke, bereits kurz vor dem Verpflegungspunkt, folgte einer Abfolge von insgesamt vier Anstiegen mit bis zu 14 % Steigung. Tausende von Radsportfans säumten auch schon zum Jedermannrennen am Vormittag die Strecke und feuerten die Hobbyfahrer genauso enthusiastisch an, wie die Profis die ab 11:30 Uhr das Weltcuprennen bestritten. Der Anstieg zum Pfannenstiel erwies sich als problemlos, da es sich um eine gleichmäßige Steigung mit ca. 7 % handelt. Anfeuernde Zuschauer rechts und links der Bergstrasse und auf den Asphalt gemalte Schriftzüge sorgten für eine einzigartige Atmosphäre. Didier Senf, unverwechselbar in seinem Teufelskostüm, war ebenfalls als Antreiber am Anstieg unübersehbar.

Auf der Abfahrt vom Pfannenstiel blieb keine Zeit um den Blick über den Zürichsee schweifen zu lassen. Die rasante Abfahrt mit zum Teil engen Kurven forderten höchste Konzentration.

## Damenradtour 2003

...in geheimer Mission im Auftrag des RSC

noch s raffinierte Schachzug, ihr nur die geringste Information zu entlocken, schlug fehl. Sie hüllte sich professionell in den Mantel der Verschwiegenheit.



**Die Devise lautete also: Der Weg ist das Ziel!!**

Der Zeiger der Uhr ruhte auf 7.30 Uhr und mit dem Treffpunkt Busparkplatz der Wernher von Braun Schule war die erste Bergetappe geschafft und es fielen zwei fiktive Ziele weg: Nordosten (sprich hessische Rhön) bzw. Nordwesten (sprich Vogelsberg). 50%ige Ausbeute. Grund genug, die ersten drei Korken knallen zu lassen. Keinem wäre zu diesem Zeitpunkt in den Sinn gekom-

Dieses Jahr war alles anders. Geheimnisvoller. Ohne Ziel. Auf welchen Weg lassen sich 13 hochmotivierte Radsportlerinnen ein, wenn das Etappenziel ein wohlgehütetes Geheimnis ist? Wie können die beiden Vereinsagenten, Jutta Goldspeiche und Uli Gepäckträger – selbst Frauen - weibliche Neugierde so unbefriedigt lassen? Im Vorfeld wurde deshalb auf vielerlei Art und Weise versucht, nähere Informationen zu erhaschen: Wie lange ist die Tour? In welche Himmelsrichtung führt sie? Welche Unwegsamkeiten werden uns erwarten? In hitzigen Diskussionen, schlaflosen Nächten und immer wieder rauchenden Köpfen stellte sich die Frage nach dem „Wohin?“

Schnell stellte sich heraus, es gab einen Mitwisser in den eigenen Reihen! Kannte sie im Vorfeld etwaige anspruchsvolle Passagen und bereitete sich wohl möglich heimlich darauf vor? Es deutete alles darauf hin. Doch jeder



men, dass der Anstieg zum Opperzer Berg ein Omen für die weitere Tour hätte sein können.

Und so schien auch die Welt bis zum 1. Frühstück in Heubach noch völlig in Ordnung. Die Strecke war überschaulich, die Vögel zwitscherten und die ersten Sonnenstrahlen unterstrichen die gute Stimmung der Truppe. Als mögliches Ziel standen jetzt noch

## Damenradtour 2003

offen: die bayrische Rhön bzw. der Main Kinzig Raum. Um die Gutmütigkeit der beiden Scouts wissend, wurden bei der jetzigen Rast die nächsten drei Flaschen geöffnet. Sanft beäugt mit einem heimlichen Grinsen spornte Agentin Jutta Goldspeiche die Truppe



zum ausgiebigen Auffüllen der Energiespeicher an. Sie schien zu wissen, dass wir es noch brauchen würden.

Und so sattelten wir nach einstündiger Pause wieder auf, um alsbald feststellen zu müssen, dass wir uns von der erhoffte Rute wohl doch verabschieden sollten: SinnTAL – Ade! Erschreckender Weise mussten wir erkennen, es gibt sie wirklich: Wölfe im Schafspelz. Sogar in unserer Herde!!! Es galt also den .... zu bezwingen. Und dies sollte nur der Anfang sein. Als erfahrene Routenplanerin wusste Jutta natürlich das Team mental aufzubauen. Unterschwellig taten die ersten Meuterer ihren Unmut kund und unter den Argusaugen der übrigen Radlerinnen führte die Teamkollegin A. sich ihre Kräfte einteilend das Verfolgerfeld an. Wusste sie, was wir ahnten?

Und jetzt agierte unser Scout mit einem wohl bedachten Schachzug und lud uns auf Vereinskosten in den Gasthof zum Biber in Speicherts ein.

Für uns alle verwunderlich dauerte auch diese Pause verhältnismäßig lange und dank des Hagebuttenweines wurden die vorausgegangenen Strapazen auch im selbigen ertränkt. Unmittelbar nach dem Aufbruch zeigte die Route ihr wahres Gesicht. Unser Ziel von Speicherts aus sollte die Mönchsplatte sein.

Die dritte Bergetappe war eine einzige Materialschlacht, bei der einige auf der Strecke blieben. So musste unserer Kerstin aus dem Team Schützenstraße mit einer gerissenen Kette die Steigung größtenteils per pedes in Angriff nehmen. Das Servicefahrzeug Vorort zu rufen scheiterte dank der „Bürgerinitiative wider dem Mobilfunk“ – wir hatten kein Netz. Und in solchen Situationen beweist sich Teamgeist, denn wer langsam schiebt, kommt auch ans Ziel, was wiederum als Zeichen gedeutet wurde die nächsten drei Flaschen aufzumachen.

Nachdem jeder einmal schieben durfte, ging es „Gott sei Dank“ bergab in Richtung Volkersberg. Hier erwartete uns auch Heike mit dem Austauschfahrrad. Einige Teammitglie-



der kämpften gegen Ermüdungserscheinungen, andere gegen Schluckauf. Und hier bewährte sich die Therapie des „Überkopfrinkens“ unserer Radschwester

## Damenradtour 2003

Andrea M., die erstaunlicher Weise auch nach dieser Bergetappe noch relativ fit zu sein schien.

Unser Wolf konnte sich jetzt seines Schaffells entledigen und auf die Frage nach dem Wohin, bekamen wir die Antwort in Form eines Rätsels: Im Zielort findet an diesem Wochenende ein Fest statt. Verzweifelt gaben wir diese Information an den Wirt weiter, der uns darüber informierte, dass sowohl in Bad Brückenau (noch 4 km) und auch in Wildflecken



(noch 20 km) ein Fest stattfinden. Die Truppe hoffte einhellig für Bad Brückenau und wurde erhöht. Und so ließen wir es rollen und quartierten uns im „Stern“ ein. Geduscht, Gestärkt und guter Dinge konnte nun der gemütliche Teil des Tages beginnen: „Auf zum Lichterfest im Kurpark“.

Die Wirtin erklärte uns kurzerhand den Weg und beteuerte, dass dieser zu Fuß in ca. 15 Minuten zu schaffen sei. Wer auch immer dies in dieser Zeit geschafft hat: Respekt! Wir brauchten eine Stunde und belohnten uns dort auch gleich an der Cocktailbar...

Am anderen Morgen sahen doch alle relativ frisch aus. Kann mal sehen, was so abendli-

che Vitamine doch bewirken. Nach dem Frühstück machten wir uns – etwas dezimiert, da Assi wegen einer Geburtstagfeier doch tatsächlich früher daheim sein musste – auf die 2. Etappe der Tour de Bavaria. Unser erster Anstieg erwartete uns gleich hinterm Ortschild in Richtung Züntersbach (17%ige Steigung), gefolgt von ähnlichen Verhältnissen auf der Strecke von Züntersbach nach Oberzell. Hier entwickelte sich das Ganze dann zum Wandertag und wo einige der Sattel drückte, drückte anderen der Schuh. Seltsamer Weise hatten wir immer noch ein Phantom unter uns, dem die ganze Anstrengung keinen Schweißtropfen auf die Stirn lockte. Erste Dopingvermutungen wurden angestellt. Getopt wurde die Route dann von der Steigung Oberzell nach Gundhelm und von Gundhelm zum Bärenhäuschen (immerhin 20%). Kommentare wie: „Wo es bergauf geht, geht es auch wieder bergab!“ wurden völlig in Frage gestellt.

Unsere Mittagsrast machten wir am Sparhof, den Kaliberg fast zum Greifen nah. Und wer die Gegend kannte, wusste: „Hier beginnt das Zeitfahren“. Die ortskundige Simone aber – selbst ein Eichenrieder Urgestein – wollte anscheinend nicht, dass wir es rollen lassen und leitete uns dann noch etwas durch die heimische Botanik. Wir haben es nicht bereut, denn das Ganze hatte einen hohem Erlebniswert.

Kerstin und Marika

## Radschlag - Brägel mag nimmer

Brägel ist ein neurotischer Hobbyrennfahrer, mit Hang zu Übergewicht, Macho-Allüren und nicht einschätzbarem Trainingszustand. Die schönsten Geschichten des Hobbyradlers, der seine Mitradler und Mitmenschen oft an den Rand des Wahnsinns treibt, erscheinen monatlich in der Radsportfachzeitschrift „Tour“

Es gibt wenig Konstanten im Leben - außer etwa, dass Brägel pro Jahr vier bis sechs blödsinnige Ideen entwickelt, die er dann ohne Rücksicht auf sein Ansehen oder seinen Geldbeutel durchsetzen will.

Auf sein Bankkonto muss Brägel nach seinem Gewinn bei Jauch ja nicht mehr sklavisch achten, aber ein gutes Renomme, der Respekt der Freunde, das ist eigentlich auch was wert. Sollte man meinen. Dennoch - Brägel hat sich mal wieder höllisch blamiert. Kaum liegt die erste Ahnung von Frühling in der Luft, überrascht uns der Lapp im Radclub mit der Ankündigung, dass 2003 alles leichter werden solle, flüssiger, schwungvoller. Besonders am Systemgewicht wolle er künftig gewaltig einsparen. Wir erkundigen uns, was damit gemeint sein soll, und Brägel erklärt, dass man mit diesem Begriff das Gewicht von Rad und Fahrer in Summe beschreibt. „Ein Kilo weniger Systemgewicht heißt, dass man für die gleiche Geschwindigkeit sechs Watt weniger Druck aufs Pedal bringen muss.“ Wir sind natürlich schwer beeindruckt, zumal sich in Brägels Körpermitte über die Zeit ein Sparpotenzial von 60 Watt angesammelt hat. Seit er verheiratet ist und jetzt auch noch zum zweiten Mal Vater wird (doch, doch, es hat wirklich geklappt), lässt er sich figürlich schließlich gerne mal gehen. Besonders im Winter. Na dann, bestell' gleich mal ein Wasser", rufe ich Brägel zu und winke mit meinem Weizenglas, „zwei Töpfe weniger von dem bringen schon mal drei Watt.“ Brägel schaut etwas verwundert und erklärt dann, dass er nicht seines, sondern das Materialgewicht reduzieren wolle. Was er damit genau meint, präsentiert er zwei Minuten später. Brägel rollt seinen fast neuen Carbon - Boliden ins Vereinsheim und löst damit den

Effekt aus, den man aus dem Kino kennt, wenn der Cowboy im Gegenlicht die Schwingtür im Saloon knarren lässt: Atemlose Stille. Vor uns steht das Wrack eines 3.500 Euro-Renners. Über all, wo Brägel zu viel Material vermutet, hat er Löcher reingebohrt. Sattelstütze: vier Löcher. Die schönen Campa-Kurbeln: durchschossen wie Schweizerkäse. Lenker, Vorbau, Kettenblätter: ausgestanzt. Selbst den Flaschenhalter hat er abmontiert und das Leitblech des Umwerfers perforiert. Nur der Rahmen blieb verschont, sonst hätte er das Velo wahrscheinlich nicht einmal mehr ins Clubhaus schieben können. „Setz' dich da auf keinen Fall drauf“, warne ich ihn, „das bricht sofort zusammen.“



Nach ein paar Minuten blanken Entsetzens, wie man sein Rad so zurichten kann, als ob es bei einer Treibjagd stundenlang mit Schrot beschossen worden wäre, gehen wir zur Normalität über. Heißt: Wir lachen herzlich über Brägel, empfehlen ihm zum ungefähr zweihundertsten Mal den freiwilligen Einzug in die nächste Klapsmühle und bestellen uns

## Skifreizeit Sölden 20.1.-25.1.2004

Vom 20.01. bis 25.01.04 machte sich der Rad & Ski Club auf den Weg in den Skiurlaub nach Sölden. Am Dienstag Abend um 22.00 Uhr traf sich die Reisegruppe in „Hüddes Hütte“, um sich bei einem Bier schon mal langsam kennen zu lernen. Zu den vielen bekannten Gesichtern, die schon öfter dabei waren, gesellten sich auch ein paar neue, die alle aus dem Umkreis kamen (Hosenfeld, Niederkalbach und Bayern/Motten).

Pünktlich wie die Feuerwehr kam dann auch der Reisebus, der - wie schon so oft - von unserem guten Kameraden Walter Müller gesteuert wurde. Allerdings kamen während des Urlaubs Gerüchte auf, er sei erst seit zwei Wochen wieder im Besitz der Fahrerlaubnis. Dazu näheres später!

Nachdem all unser Gepäck und die Ski im Bus verladen waren, betraten wir unseren Luxusliner, der im Gegensatz zu früheren Fahrten doch auch einigen Luxus zu bieten hatte. So wurde auf der ca. 6 stündigen Fahrt versucht ein Videofilm zu zeigen. Leider blieb es nur bei einem Versuch !!



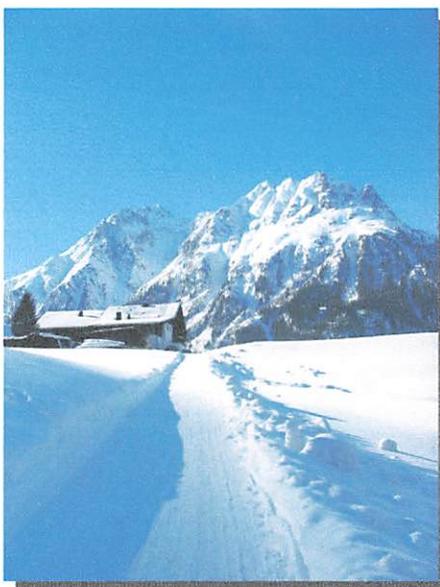
Aber die Fahrgäste verstanden es, sich auch anders ablenken und so fanden sich zunächst die 5 mitfahrenden Frauen hinten auf der Rutsche ein. Dort wurde sich dann schon mal mit ein paar Flaschen Sekt auf Österreich eingestimmt. Unmittelbar vor Ihnen baute sich dann der bekannten Skattisch auf. Hierbei wurde das Spiel erleichtert durch eine eigens von Säckel angefertigte Holzplatte.

Nachdem wir ein paar Stunden unterwegs waren und schon des öfteren den Kühlschrank mit dem guten Gerstensaft geleert hatten, kamen wir zu dem ersten Höhepunkt: Steffen und Säckel hatten für uns alle ein Mitternachtsbuffet bei minus 5 Grad im Freien aufgebaut, wo sich die ganze Truppe noch einmal stärken konnte.

Wieder im Bus und das auch noch vollzählig - denn Frank Schneider war noch pünktlich -ging es nun zu zweiten Etappe. Jetzt wo auch die erste Müdigkeit aufkam, wurde es immer leiser im Bus. Nun kam die große Stunde von Walter Müller, der den Bus ganz sicher durch verschneite Straßen und starken Schneefall bis zum Hotel Stern in Lengenfeld steuerte. Als wir dort gegen 6 Uhr unser Ziel erreichten, war für uns schon ein leckeres Frühstück vorbereitet, so dass wir uns nach der Zimmervergabe gleich auf dem Weg zum Berg machen konnten!

An diesem Tag meinte es der Wettergott nicht gut mit uns. Bei starkem Schneefall und gewaltigen Wind blieb den meisten nicht anderes übrig als sich beim Apres-Ski warmzuhalten. Also musste zur Wetterbesserung ein Opfer gebracht werden: Martin (Delzepich) dachte sich doch gleich bei der ersten Abfahrt einen Handschuh zu opfern, indem er ihn einen Abhang hinunterpurzeln lässt. Am Mittag trafen sich dann die meisten in der Obstleralm und machten dort auch ihre eigene Sause bei Bier und Williams.

## Skifreizeit Sölden 20.1.-25.1.2004



Nachdem uns die Einheimischen schon vor dem Wetter der nächsten Tagen warnten, machten wir uns dann alle gemeinsam wieder auf den Weg zum Bus. Die Anreise steckte noch den meisten in den Knochen hinzu kam jetzt auch noch der große Hunger.

Am Bus lernten wir dann, dass in Hosenfeld die Uhren doch anders gingen. Denn auf wen mussten wir warten? Auf Frank Schneider!! Im Hotel angekommen, wurden wir von einem super Abendessen verwöhnt und zum Abschluss gingen noch einige an die Hausbar und genossen dort noch ein paar Schoppen und Willis.

Am Morgen verabredeten wir uns um 7.30 Uhr zum gemeinsamen Frühstück. Doch wer war schon wieder zu spät??? F.S. aus H.!!! Um 8.30 machten wir uns dann gemeinsam auf den Weg zur Piste, wobei Erhard zurück blieb, um die Langlaufpisten zu erkunden. Heute erkannten wir gleich, dass die Österreicher vom

Wetter genauso viel verstehen wie vom Fußballspielen, denn das Wetter war hingegen aller Prognosen weltmeisterlich.

Als wir dann mit der Gondel bis zum höchsten Punkt gefahren waren, verteilten sich die Gruppen dann über das ganze Skigebiet. Bei herrlichen Temperaturen und wahnsinnigem Ausblick wurden zahlreiche Kilometer auf den bestens präparierten Pisten zurückgelegt. Leider waren an diesem Tag noch die Gletscher noch gesperrt.

Da wir am Abend noch eine Schneewanderung mit Rodelabfahrt geplant hatten, fuhren wir dann gemeinsam zurück zum Hotel und bereiteten uns auf dieses Unternehmen vor. Mit an Bord war an diesem Abend noch eine Rentnertruppe aus dem Hotel, die Säckel mit seiner Äußerung verunsicherte, dass Walter erst seit 2 Wochen wieder die Fahrerlaubnis habe.

Nach einer harten Wanderung von ca. 300 Höhenmeter erreichten wir dann alle die Hütte und machten es uns dort sehr gemütlich. Bei Bier und Schnaps und gutem Essen stieg die Stimmung dann schnell an und ein paar Lieder wurden auch gesungen. Dann der große Auftritt von Heike: Nachdem ihr Freund Ralf - in SV-Kreisen auch Wehrführer genannt - endlich eines der begrenzten Weizenbiere ergattert hatte, machte Heike sich los, um es wenigstens ein bisschen auszuspülen. Beim Klang des zersplitternden Glases brach die Truppe in Lachen und Ralf in Tränen aus.

Gegen 22.00 Uhr machten wir uns dann auf zur Rodelabfahrt, wobei jeder eine Stirnlampe oder eine Fackel bekam. Das Problem des schwindenden Akkus der Stirnlampen wurde erkannt: Als Birne diente dann eine Zigarettenkippe. Mit den Fackeln allerdings zauberte man sich die tollsten Figuren auf den Ski-Anzug.

Zur „Rodelabfahrt“ sei gesagt, dass wir zunächst erst noch ein Stück laufen mussten, bevor - so dachten alle - dann die Post abgeht. Schon nach wenigen Minuten merkten wir, dass die Ösis vom Schlittenfah-



## Skifreizeit Sölden 20.1.-25.1.2004

ren auch nichts verstehen. Einige drehten den Schlitten um und schauten ob überhaupt Kufen daran waren, andere dachten, diese seien mit einem Fell umwickelt. Nachdem alle dieses gefährliche und atemberaubende Event unverletzt und mehr schiebend als rodelnd überstanden hatten, ging es wieder zurück ins Hotel, wo einige an der Bar noch einmal alles aus den geschundenen Körpern herausholten.



Nachdem Frühstück und dem Revue passieren lassen des Vorabends stand auch dem zweiten herrlichen Tag nichts mehr im Wege. Die Sonne knallte nur so vom Himmel und die Gletscher waren an diesem Tag geöffnet.

Doch dann passierte es: An der Gondelstation überlegte sich unser Südländer Goran, dass er sich an diesem Tag zurück ins Hotel zu fahren lassen wollte, um sich dort auf ein Heliskiing vorzubereiten. Nachdem er das OK vom Doc bekommen hatte und der Hubschrauber auch gelandet war stieg Goran ein. Im sonnigen Himmel bemerkte er jedoch nach kurzer Flugzeit, dass er seine Skier vergessen hatte und so musste er nun leider in einem 50 km entfernten \*\*\*\*\* Hotel ganz alleine übernachten. Der Rest der Truppe genoss den sonnigen Tag auf den Pisten und fuhr auch zum ersten mal auf den Gletschern Ski.

Zwei aus der Gruppe, Säckel und Steffen, machten sich an diesem Tag auf zum Tiefschneefahren. Die ausgeliehenen Skier hatten jeweils einen Wert von ca. 900 € und man hätte sich für ganze 2.70 € versichern können. Aber das kam für die beiden Tiefschneeprofis nicht in Frage und so bekamen sie auch schon nach kurzer Zeit die Quittung. Säckel verlor das Gleichgewicht und leider auch einen Ski. Nachdem dann die Suche für Säckel in dem tiefen Schnee zur Herausforderung wurde weil er ja nicht der Größte ist, so konnte ihm doch unser „Langer“ helfen, denn der schaute ja bei einer Größe von 2.01 m immerhin noch aus dem Schnee heraus. Nach einer guten halben Stunde hatte man dann sowohl das begehrte Stück als auch die Gesichtsfarbe wieder gefunden. Denn wie erklärt man zu Hause, dass man 900 Euro für Skier ausgegeben hatte, die man gar nicht besaß?

In seiner Aufregung vergaß er beim Zurückgeben seinen Personalausweis abzuholen, den er aber glücklicherweise am nächsten Tag holen konnte. Nachdem dieser schöne Tag viel zu schnell zu Ende ging machten sich einige auf den Weg ins Tal, um dort mit dem Bus ins Hotel zurück zu fahren. Ein anderer Teil blieb in Sölden und ging dort gemeinsam das Nachtleben an. Als dann fast alle wieder im Hotel angekommen waren, fehlte nur noch Sebastian aus Motten. Keiner machte sich Gedanken darüber, ob er einen Schlüssel dabei hatte oder nicht. Nachdem alle schön gemütlich in ihren Zimmerbetten schlummerten, musste der Spätheimkehrer sein Bett mit dem Skischuhraum tauschen und wurde dort am nächsten Morgen von einem Holländer geweckt.

Jetzt lag der letzte Tag Skifahren vor uns und der begann zunächst wieder mit herrlichen Wetter. Und so wurden am Vormittag auch wieder viele Kilometer von uns allen gefahren.

Nachdem das Wetter dann gegen Mittag umschlug, suchten alle eine Hütte auf und verbrachten dort noch ein paar schöne Stunden, bevor sie sich dann rechtzeitig die Talabfahrt begaben. Unten wartete schon Walter, der einen Teil mit ins Hotel zurücknahm während der andere Teil noch ein bisschen Sölden

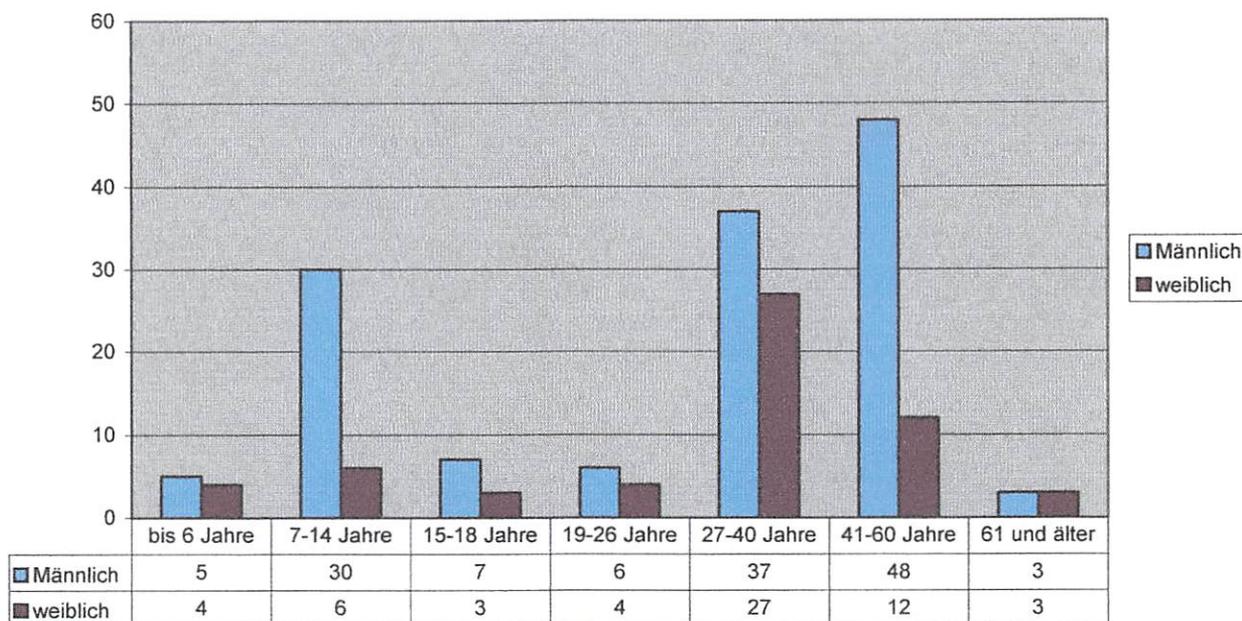
# Veranstaltungskalender 2004

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Weitere Informationen
05.03.2004	<i>Jahreshauptversammlung</i>	20.00 Uhr Ebert
09.05.2004	<i>RTF Neuhof</i>	Schulhof Schloßschule
16.05.2004	<i>RTF Bad Hersfeld</i>	Marathon-Hessencup
29.-30.5.2004	<i>RTF Bimbach</i>	Rhön-Special-Cup + Marathon
13.06.2004	<i>RTF Niederweisel</i>	Marathon-Hessencup
20.06.2004	<i>RTF Petersberg</i>	Rhön-Special-Cup
03.07.2004	<i>Sommerfest</i>	Bürgerhaus Dorfborn
10.07.2004	<i>RTF Hainstadt</i>	Marathon-Hessen-Cup
11.07.2004	<i>Ochsentour Elters</i>	Hess.-Bayr. Radvierer
18.07.2004	<i>RTF Dipperz</i>	Rhön-Special-Cup
18.07.2004	<i>RTF Gambach</i>	Marathon-Hessencup
31.07.2004	<i>RTF Freiensteinau</i>	Marathon-Hessencup
22.08.2004	<i>RTF Fulda</i>	Rhön-Special-Cup
28.08-29.08.2004 *	<i>Damenradtour??</i>	Informationen folgen
04.09-05.09.2004	<i>Herrenradtour</i>	Informationen folgen
11.09.2004	<i>Familienradtour</i>	Informationen folgen
12.09.2004	<i>Bikerundfahrt Kothen</i>	Hess.-Bayr. Radvierer
26.09.2004	<i>Rund um den Ulmenstein Mackenzell</i>	Hess.-Bayr. Radvierer
03.10.2004	<i>RTF Weyhers</i>	Rhön-Special-Cup
09.10.2004	<i>Besichtigung Geldmuseum u. Flughafen</i>	Informationen folgen
31.10.2004	<i>MTB-Tour II. Schacht</i>	Informationen folgen
28.11.2004	<i>Fahrt zur Enzianhütte</i>	9.00 Uhr Bike-Kurve

Weiterhin sind in Planung: Familienkegeln beim Froschwirt  
 Radtour auf den Kreuzberg  
 Alternativtermin für die Damenradtour ist der 26.6./27.6.2004  
 Skifreizeit 2005

Zu diesen Veranstaltungen erfolgen frühzeitig nähere Informationen

## Mitgliederstatistik 2003



Unser Verein hat am 1.1.2004 insgesamt 195 Mitglieder, 19 weniger als am 1.1.2003

### Der Vorstand im Jahr 2003/2004

<b>1. Vorsitzender</b>	<b>Erhard Adamczyk</b>
<b>2. Vorsitzender</b>	<b>Mathias Müller</b>
<b>1. Kassierer</b>	<b>Egon Adamczyk</b>
<b>2. Kassierer</b>	<b>Wigbert Wiegand</b>
<b>1. Schriftführer</b>	<b>Kerstin Eisenstein</b>
<b>2. Schriftführer</b>	<b>Klaus Hilpert</b>
<b>Radwart</b>	<b>Armin Fischer</b>
<b>Skiwarte</b>	<b>Steffen Hildebrandt</b>
	<b>Frank Hau</b>
<b>Pressewarte</b>	<b>Jürgen Jordan</b>
	<b>Andreas Piontek</b>
<b>Vergnügungs-</b>	<b>Paul Storch</b>
<b>ausschuß</b>	<b>Egon Helfer (verstorben)</b>

An der Gestaltung des Vereinsmagazins wirkten mit:  
 Jürgen Jordan, Andreas Piontek, Martin Schönherr, Martin Döppenschmidt, Kerstin Ihrig-Vogel  
 Marika Hildebrandt, Klaus Hilpert, Erhard Adamczyk

6. Auflage 50 Exemplare  
 Kostenbeitrag 2,50 €/Exemplar

## Skifreizeit Sölden 20.1.-25.1.2004

den und Apres Ski genießen wollte.



Am Parkplatz angekommen, stieg plötzlich die große Party am Bus. Die hier gemachten Bilder sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und landen direkt im Archiv.

Beim letzten gemeinsamen Abendessen wurde uns noch einmal Wahnsinns - Buffet geboten. An dieser Stelle sei erwähnt, dass es ein tolles Hotel war mit allem Komfort und super Speisekarte. Leider war der Wirt nicht ganz nach unserem Geschmack war und hat die Bar schon viel zu früh geschlossen. Nun ja, Österreicher halt!

Am letzten Morgen ging es auch pünktlich nach dem Frühstück (auch F.S. aus H. hatte die Uhr gestellt) auf die Heimreise und wir konnten auf einen tollen und sonnigen Skiurlaub zurückblicken.

Gegen 18.00 Uhr erreichten wir dann sicher und alle wohlauf den Parkplatz der Schlossschule, wo wir schon erwartet wurden. Danach setzten wir uns im Gasthaus Ebert zusammen tranken noch ein Bier und verabschiedeten uns mit einem Ski heil, Rad ab.

Martin Döppenschmidt